



Familie Sasse bei einem Besuch in der Tagesstätte La Carolingia mit der damaligen Projektleiterin Mayra (Mitte).

## Familie Sasse: Wenn ein Projekt zur familiären Herzensangelegenheit wird

Liebe Freunde der Jürgen-Wahn-Stiftung,

seit mehr als drei Jahrzehnten können wir auf die Unterstützung einer großen Zahl von Spendern zählen, die uns die ehrenamtliche Arbeit für bedürftige Kinder und Familien fast rund um den Globus ermöglichen. Dafür sind wir sehr dankbar.

Besondere Spenden und Aktivitäten heben wir gerne in unseren Rundbriefen hervor. Dabei wird eine kurze Erwähnung in einer kleinen Zeile vielen Engagements eigentlich nicht gerecht. Ein Beispiel hierfür ist die Soester Familie Sasse, deren Unterstützung für die Tagesstätte „La Carolingia“ in Guatemala so etwas wie eine Herzensangelegenheit für alle Familienmitglieder ist. Seit Jahren verzichten Caroline Sasse, ihre Brüder Michael und Stephan sowie die Eltern, Partner

und Vettern und Cousinen auf einen Teil ihrer Geburtstags- oder Weihnachtsgeschenke. Auf diese Weise kam allein in den letzten beiden Jahren ein Betrag von fast 8.000 € zusammen. Schlüsselereignis für die kontinuierliche Unterstützung war ein ganzjähriges Praktikum von Caroline als eine der ersten Praktikantinnen der Jürgen Wahn Stiftung überhaupt im Jahr 2003. Die lebensfrohen Kinder und Jugendlichen in einem der gefährlichsten Viertel Guatemalas waren der damaligen Abiturientin und ihren Angehörigen, die sie an ihrer Wirkungsstätte besuchten, ans Herz gewachsen. Seither ist Caroline schon 8 mal zu mehrwöchigen Aufenthalten zurückgekehrt, hat bei der Betreuung geholfen oder Wände gestrichen, Texte übersetzt und viele neue Freunde gewonnen. Keine Frage, dass auch ihre Hochzeit im vergangenen Jahr einen beträchtlichen finanziellen Nebeneffekt für die Arbeit

von Carmen Barrios und ihrem Team in Guatemala hatte.

Schon als Schüler, noch weit entfernt vom Gedanken eines Praktikums, haben Caroline, Michael und Stephan Flohmärkte veranstaltet oder in der Fußgängerzone musiziert. Heute hat es sie beruflich nach Hamburg, Berlin oder Essen verschlagen. Doch am Engagement für ihre Soester Hilfsorganisation und vor allem natürlich ihre neuen und alten Freunde in Guatemala hat das nichts geändert.

Das hilft uns sehr, denn in „La Carolingia“ steigt der Unterstützungsbedarf aufgrund jüngerer Entwicklungen. Lesen Sie hierüber ebenso wie über die Situation in vielen anderen Projekten in diesem Rundbrief.

Es grüßen Sie herzlich

Klaus Schubert

1. Vorsitzender

Thomas Frye

Rundbrief-Redaktion



## Zwei Soesterinnen in Nepal

Letztes Jahr gab es keine Kirmesbesuche und auch das Weihnachtsfest fiel kleiner und anders aus als gewohnt: Lea Leisner und Manasi Palachandran hatte es nach Nepal verschlagen, wo die beiden Soesterinnen bis vor kurzem als Praktikantinnen der Jürgen Wahn Stiftung im Einsatz waren.

Im vergangenen Sommer erst haben sie ihr Abitur am Aldegrevier-Gymnasium erworben, Ende Oktober ging für die beiden Freundinnen der Flieger Richtung Kathmandu. Dort wurden sie mit einem Jeep abgeholt und über drei Stunden lang rund 70 km in die dem Himalaya vorgelagerten Berge nach Devighat gefahren. Eine Primar- und eine Sekundarschule hat die Jürgen Wahn Stiftung in dem Ort renoviert und zwei Freizeit-Clubs für Kinder und Jugendliche eingerichtet. Für fast ein halbes Jahr lagen hier die Einsatzgebiete der beiden Praktikantinnen aus Soest.

„Wir haben jeden Tag in den Klassen 6-8 Englisch unterrichtet“, beschreibt Lea ihre Kernaufgaben. Das fiel den jungen Damen leicht, denn schließlich lag die eigene Schulzeit ja gerade mal ein paar Monate zurück. Auch den Rollenwechsel zu Lehrerinnen haben beide ohne Probleme vollzogen. „Die gewohnten Unterrichtsmethoden haben wir zwangs-



Lea (links) und Manasi (2. v. rechts) mit neuen Freundinnen.

läufig mitgebracht. Für die Schüler war das anfangs ungewohnt, nicht einfach nur Texte im Chor mit den Lehrern aufzusagen, sondern auch frei zu sprechen“, sagt Manasi. Durch Gruppenarbeiten, Referate und kreatives Schreiben wurde das Englischsprechen spürbar verbessert. „Am Ende trauten sich die Kinder schon komplette Konversationen in Englisch zu führen“, berichtet Lea.

Nepal war natürlich für beide eine ganz andere, bisher nicht gekannte Welt. Sprache, Religion, Verkehr, Landschaften, Städte und Dörfer – kaum etwas ist mit der Situation zuhause vergleichbar. Dass die Menschen und speziell die Kinder jedoch trotz großer Armut Lebensfreude und Zufriedenheit ausstrahlen, beeindruckte Manasi und Lea immer wieder. Ihre Offenheit hat dazu beigetragen, dass sich beide sehr schnell mit ihren Schützlingen verstanden und angefreundet haben. Da half sicher auch der Schulausflug, der gleich zu Beginn des Aufenthaltes für 5 Tage in den Osten des Landes führte.



Auch die Wände haben die beiden Damen kreativ verschönert.

„Uns ist aber auch schnell klar geworden, welchen Luxus wir eigentlich in Deutschland haben“, betont Manasi und ergänzt gleich „den man gar nicht unbedingt braucht“. Es gibt kein fließendes Wasser, dreimal am Tag gibt es Reisgerichte und Strom und Internet fallen immer wieder aus. Auch die Temperaturen sind nachts schon sehr herblich und es gibt in den Häusern keine Heizungen. „Dagegen haben wir uns morgens und abends warm angezogen und nachts haben wir unter Schlafsack und Decke geschlafen“. Trotzdem lautet das Fazit: Eigentlich haben wir in der Zeit den heimischen Luxus nicht ein bisschen vermisst. Dafür vermissen sie nun ihre neuen Freunde aus Devighat umso mehr, die ihnen in den 6 Monaten ihres Aufenthaltes sehr ans Herz gewachsen sind.

### Sie wollen helfen?

Dann spenden Sie unter dem Stichwort: Nepal

## Gesundheitsversorgung für Pisang, Ghyaru und Humde in Nepal

In drei abgelegenen Dörfern im nepalesischen Hochgebirge zwischen dem Tiefland und dem Gipfel des Himalaya ist jetzt die schwierige Gesundheitsversorgung verbessert worden. Mit Unterstützung der JWS wurden u.a. Erste-Hilfe-Ausstattungen angeschafft.



Gesundheitshelfer in Pisang (2. v. r. Prakash Ghimire).

Auch wenn wir eigentlich nichts dem Zufall überlassen – manche Ansatzpunkte für wichtige Hilfe ergeben sich auch manchmal zufällig. So geschehen in Nepal, wo Klaus Schubert und Meinolf Schwefer den Anbau einer Schule eröffnet hatten. Klaus Schubert hatte noch ein paar

Tage für eine private Trekkingtour drangehängt und wanderte mit Freunden, darunter unsere Nepal-Initiatorin Anita Chitrakar, durch die beeindruckende Landschaft über 3.000 Meter. In einer dieser einfachen Lodges trafen sie den Sozialarbeiter Prakash Chandra Ghimire

aus Kathmandu, der vom eigentlichen Anlass der Reise erfuhr und um Unterstützung für die Ortschaften Pisang, Ghyaru und Humde bat. Mit einem kleinen 4-stelligen Betrag sollte für ein Mindestmaß an medizinischer Grundversorgung in den drei ortsansässigen Gesundheitsstationen gesorgt werden.

Davon wurden mittlerweile moderne Erste-Hilfe-Ausstattungen angeschafft und 3 Sauerstoffstationen errichtet, da in den Höhen bis 4.500 m, auch wegen der zahlreichen Holzfeuer gegen die Kälte, gerade bei älteren und kranken Menschen, ernste Atemprobleme auftreten. Darüber hinaus übernehmen Freiwillige eine allgemeine gesundheitliche Aufklärung zur Gesundheitsvorsorge und Familienplanung.

### Sie wollen helfen?

Dann spenden Sie unter dem Stichwort: Nepal

## 20 Jahre Vorsitz Klaus Schubert

Im vergangenen Jahr feierten wir das 30-jährige Bestehen der Jürgen Wahn Stiftung e.V. als Verein. Vor wenigen Wochen stand ein zweites ganz besonderes Jubiläum an: Klaus Schubert ist seit mittlerweile mehr als 20 Jahren Vorsitzender unserer Organisation. Im Dezember 1999 wurde er erstmals als Nachfolger von Werner Hufnagel an die Spitze gewählt. Ihm verdanken wir seither die Neuausrichtung unserer Aktivitäten mit dem Schwerpunkt Bildung, Ernährung und Betreuung von Kindern und Jugendlichen. Auch die räumliche Ausdehnung des Engagements nach Guatemala und Nepal ist auf seinen Einsatz und seine Kontakte zurückzuführen. Diese Länder hat er mittlerweile beide schon oft besucht. 2016 erhielt Klaus Schubert für sein weitreichendes ehrenamtliches Wirken den Bürgerpreis der Stadt Soest.



Klaus Schubert 2003 in Guatemala.



## Rollstühle für die Straßen von Marrakesch

Gebrauchte Rollstühle und andere medizinische Hilfsmittel können die Lebensqualität behinderter Menschen in Marokko massiv erhöhen. Diesen Beweis trat Lis Hühnerbach mit finanzieller Förderung des Landes NRW und operativer Unterstützung der Jürgen Wahn Stiftung an.



*Jung oder alt – viele Menschen können in Marokko Rollstühle gebrauchen.*

2 prall gefüllte Container mit instandsetzungsbedürftigen Rollstühlen, Rollatoren, Gehhilfen und Krankenbetten aus Deutschland sind mittlerweile in Marrakesch repariert und anschließend an Bedürftige verteilt worden. „Dabei haben wir zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen“, sagt Reinhard Neundorf, der seitens der JWS das Projekt begleitet und gegenüber der NRW-Staatskanzlei Rechenschaft ablegt. „Einerseits erhielten 7 arbeitslose Jugendliche in dem Projekt über fast 2 Jahre eine Ausbildung und ein Salär, andererseits konnten sich rund 200 Behinderte über neue Hilfsmittel freuen“.

Für die jungen Männer war das eine ganz wichtige Erfahrung, nicht nur technische Fähigkeiten zu erlernen, sondern auch die Dankbarkeit der Empfänger zu spüren“, berichtet Lis Hühnerbach. Sie war die Ideengeberin und Antreiberin dieses Projektes, hat mit Freunden aus Gladbeck Rollstühle und Co. gesammelt und



*6 ausgebildete Fachkräfte und ihr Ausbilder.*

zwischengelagert und auch die Reparaturarbeiten in Marokko organisiert. „Es berührt uns alle immer wieder, wenn die Geh- oder Körperbehinderten ihre neuen Rollstühle in Besitz nehmen und sich freuen, dass sie sich fortan nicht mehr auf selbstgezimmernten Rollbrettern sitzend fortbewegen müssen“.

Der Erfolg dieses Projektes hat auch die NRW-Landesregierung überzeugt. Über einen Antrag auf Verlängerung des Ende Februar ausgelaufenen Projektes hatte die NRW-Staatskanzlei bei Redaktionsschluss des Rundbriefs noch nicht entschieden.



*Eine Familie bedankt sich für gleich mehrere Hilfsmittel.*

## Behindertenschule in Huayacocotla modernisiert

Jüngstes Projekt in Mexiko ist eine Behindertenschule, die mit Unterstützung der Jürgen Wahn Stiftung innen grundlegend renoviert und teilweise neu ausgestattet wurde. Es zeigt, wie schnell eine gute Idee in die Tat umgesetzt werden kann.

Erst im vergangenen Herbst wurde anlässlich des Besuchs von Oliva und Herbert Efler die Renovierung einer Behindertenschule in Huayacocotla verabredet. Schon zu Beginn des neuen Jahres kamen die Fotos von der erfolgreichen Umsetzung dieser Pläne virtuell über den Atlantik. „Es ist erstaunlich, wie sich die Räume gegenüber der Ausgangssituation durch neue Fenster, Putz und Farbe sowie Möblierung verbessert haben“, freut sich Mexiko-Koordinator Norbert Röttger.

Das Schulgebäude gehörte ursprünglich dem Bundesstaat Veracruz und wurde am Jahresende auf die Gemeinde Huayacocotla übertragen. Mit Begeisterung haben die Kinder, Lehrer und Köchinnen die neuen Räume in Besitz genommen. Behinderungen gelten in ländlichen Regionen Mexikos immer noch als Schande und viele Kinder werden vor der Öffentlichkeit verborgen. Die Arbeit unserer örtlichen Partner, angetrieben vom Ehepaar Efler,



*Die Küche wurde mit Möbeln aus der dorfeigenen Schreinerei ausgestattet.*

bewirkt hier langsam ein Umdenken. Mittlerweile haben sich sogar schon weitere Sponsoren aus der Gemeinde im mexikanischen Bundesstaat Veracruz gefunden, die die Schule weiter unterstützen wollen.

### Sie wollen helfen?

Dann spenden Sie unter dem Stichwort: Mexiko



## Mit neuem Mobiliar lernt es sich besser

Neue Stühle und Tische hat es zum Jahrbeginn im Waisenhaus in Yangon/ Maynmar gegeben. Dort ernähren, erziehen und unterrichten mit unserer Unterstützung buddhistische Mönche zahlreiche Jungen. Sie haben entweder ihre Eltern verloren oder sollen in diesem Hort vor einer Zukunft als Kindersoldaten bewahrt werden. Das Waisenhaus in der größten Stadt des südostasiatischen Landes ist erst im vergangenen Jahr völlig neu als Mehrgeschossbau in Massivbauweise errichtet worden. Es ist das Pendant zu einem vis-a-vis gelegenen Altbau mit einer großen Zahl weiterer Kinder, bei dem in den Jahren zuvor Küchen, Schlaf- und Essräume renoviert und verschönert wurden. Initiatoren und Antreiber dieser Aktivitäten sind Martina und Taisir Senge aus Freienohl, die mehrmals im Jahr nach Maynmar reisen.



*2 Jungen nehmen ihre neuen Schultische in Besitz.*



## Finanzielles Engagement in La Carolingia erhöht

Im Idealfall werden Projekte in fernen Ländern auf den Schultern mehrerer Organisationen getragen. Was aber tun, wenn ein Unterstützer ausfällt oder seine Bedingungen untragbar werden? In der Tagesstätte La Carolingia in Guatemala musste genau dafür eine Lösung her.

Seit 15 Jahren sind in der Tagesstätte in dem gleichnamigen Orts- teil von Mixco mehr als 100 Kinder im Vorschul- und Grundschulalter in Betreuung, erhalten Ernährung, Hausaufgabenhilfe und persönliche Zuwendung. Seit dieser Zeit ist die JWS eine von 3 Partner-Organisa- tionen, die dieses Projekt finanziell gemeinsam stemmen. Im vergange- nen Jahr allerdings bekam die gute Zusammenarbeit einen gehörigen Bruch. Die halbstaatliche Organisa- tion SOSEP, bisher größter Finanzier, nahm immer mehr Einfluss auf das pädagogische Konzept, die Einsatz- planung des Personals und zahlte die Unterstützung nicht mehr an die Trägerorganisation ADECI, sondern

direkt an die Eltern. Für Kita-Direktorin Carmen Barrios und ihr Team war das auf Dauer nicht mehr tragbar. In Abstimmung mit dem Vorstand der Jürgen Wahn Stiftung kündigten sie die Zusammenarbeit mit SOSEP auf.

„Wir konnten die Gründe für diesen Trennungswunsch von ADECI sehr gut nachvollziehen und haben uns dazu entschieden, einen Teil der aus- fallenden Gelder durch Erhöhung unseres eigenen Engagements aus- zugleichen“, erläutert Thomas Frye für den Jürgen-Wahn-Vorstand. Wei- tere Mittel steuern nun die Eltern bei, die im Rahmen ihrer Möglichkeiten jeweils einen kleinen Beitrag an die Tagesstätte entrichten. „Das ist den

Eltern zuzumuten, denn die Kinder bekommen ja dort auch eine warme Mahlzeit, für die die Eltern sonst auch zahlen müssten“. Natürlich war es der Jürgen Wahn Stiftung wichtig, dieses ganz elementare Projekt in vollem Umfang aufrecht zu erhalten. La Carolingia ist ein Stadtviertel mit einem hohen Kriminalitäts- und Ge- waltpotenzial. Mara-Jugendbanden machen die Straßen unsicher. In dieser Umgebung ist die Tagesstätte ein Hort der Geborgenheit.

### Sie wollen helfen?

Dann spenden Sie unter dem Stichwort: La Carolingia



Fröhliche Kinder in La Carolingia nach dem Schwimm-Vergnügen.

## Eine Wasserleitung für die Schule in Worodé

Der Bau einer Wasserleitung und eines hygienisch einwandfreien Brunnens war das erste Projekt in Togo überhaupt. Jetzt wird eine weitere Verbesserung der Wasserversorgung angegangen.

Wenn für die Schüler in Worodé im Norden Togos das Mittagessen zu- bereitet wird, muss das benötigte Trinkwasser erst aus einem 200 m entfernt liegenden Brunnen mit Kan- nistern und Krügen herangeschafft werden. Mit diesem Aufwand soll nun Schluss sein. Auf Initiative von Erika M'Bata heben Schüler und El- tern in Gemeinschaftsleistung nun einen Graben aus, in dem eine Wasserleitung verlegt werden kann. Mit der von der Jürgen Wahn Stif- tung finanzierten Verbindung soll künftig nicht nur die Schulküche mit frischem Wasser versorgt werden, sondern auch die Toilettenanlage an der Grundschule des Dorfes.



Alltag in der Schulküche: Wasser zum Kochen oder Spülen muss vom Brunnen geholt werden.

Sie wollen helfen? Dann spenden Sie unter dem Stichwort: Togo

## Spendenticker

**Christof Schulte-Göbel, Ge- schäftsführer der Schugoma GmbH** aus Schmallenberg, hatte am Ende eines erfolgreichen Geschäfts- jahres auch die Bedürftigen im Blick und spendete **1.000 €**.

**Ingrid Müller** aus Bochum, die den Vorsitzenden Klaus Schubert aus einer IHK-Tätigkeit kennt, überwies kurz vor Weihnachten **2.500 €**. Zu diesem Kreis gehören auch **Christiane Thomas** aus Hamm (**1.000 €**) und **Heinrich Lübke (300 €)** aus Brambauer.

Die **REWE-Center C. Stolper GmbH** mit Geschäftsführer Peter Schmitz spendete **1.000 €**.

Die Soester **Firma Ssniff Spezial- diäten GmbH** spendet schon seit vielen Jahren am Jahresende **5.000 €**

für die Projektarbeit. Das war auch 2019 wieder der Fall, wofür wir Ingo Scholz und Dr. Annette Schumacher sehr herzlich danken.

Die Soester **Familie Sasse** ist eng mit dem Projekt ADECI in Guatemala verbunden, seit Caroline Sasse dort als erste Praktikantin überhaupt im Einsatz war. Statt sich gegenseitig zu Weihnachten oder Geburtstagen zu beschenken, wird gemeinsam für die Tagesstätte in Mixco gesammelt – im vergangenen Jahr insgesamt **2.700 €**.

Die **Alfa GmbH & Co. KG** aus Finnentrop, spezialisiert auf Automa- tionstechnik und Industrie-IT, spendete zum Jahresende **1.500 €** für unsere Arbeit in aller Welt.

Anlässlich des Todes seines Vaters Helmut Ey, dem Patenonkel von Jürgen

Wahn, spendete dessen Sohn **Jo- hannes Ey** die Summe von **1.052 €**.

Die **evangelische Kirchen- gemeinde Arnsberg** sammelte wiederholt für Projekte der Jürgen Wahn Stiftung. Im vergangenen Jahr kamen **1.500 €** zusammen, die für die Ernährung von Flüchtlings- kindern in Syrien verwendet werden.

**Tanja Berg und Christian Ribeaud** gehörten zu den ersten Praktikanten der JWS in Guatemala. Sie sind unseren Aktivitäten weiter eng verbunden und überwiesen zum Jahresanfang **1.000 €**.

Von der **Stichmann-Stiftung** aus Möhnesee, die von **Ursula und Wilfried Stichmann** errichtet wurde, erhielten wir als Erlös des Jahres 2019 den Betrag von **3.250 €**.



## Ein neues Dach für La Carolingia

Gute Nachrichten für die Kindertagesstätte von „La Carolingia“ in Mixco/ Guatemala. Die Deutsche Botschaft dort finanziert u.a. die Erneuerung des Wellblechdaches sowie die Ausstattung der darunter befindlichen Bibliothek sowie weitere Verbesserungen. Kita-Leiterin Carmen Barrios hatte uns im Herbst auf einem

Treffen deutscher Hilfsorganisationen in Guatemala vertreten und dabei von der möglichen Förderung erfahren. Leider ist die Betreuung der rund 100 Kinder im Vor- und Grundschulalter seit Mitte März genau wie bei uns aufgrund der Corona-Krise ausgesetzt.



### Aktuelle Schwerpunkte der Projektarbeit

#### Albanien

- Kindergarten in Velipoje

#### Argentinien

- Tagesstätte „El Sembrador“ in Ezeiza / Buenos Aires

#### Guatemala

- Tagesstätte „Casita Amarilla“ mit Mikrokrediteprogramm und schulischer Ausbildung
- Tagesstätte „La Carolingia“
- Ausbildung von Hebammen und Gesundheitsberatern im Ulpán-Tal

#### Mexiko

- Schulbildung und Lehr-Schreinerei in Huayococotla

#### Myanmar

- Unterstützung Waisenhaus

#### Nepal

- Child Development Programm in Devighat
- Schulneubauten in Devighat, Duipipal und Belkot
- Kinder- und Jugendclub in Devighat

#### Syrien

- Tagesstätte in Salamiyah
- Kindergarten in Tartus

#### Togo

- Dorf- und Schulentwicklungsprogramm
- Förderung von Auszubildenden und Studenten
- Patenschaftsprogramm

#### Patenschaftsprogramme

- für behinderte Kinder in Syrien
- für Schulkinder in Togo

**Unser Motto:  
Hilfe zur Selbsthilfe**

### Impressum

Jürgen Wahn Stiftung e.V.

Geschäftsstelle D-59494 Soest  
Weslarner Weg 1  
Fon und Fax: +49 (0) 2921 2222

info@juergen-wahn-stiftung.de  
www.juergen-wahn-stiftung.de

1. Vorsitzender	Klaus Schubert
2. Vorsitzender	Meinolf Schwefler
Schatzmeister	Hans-Wilhelm Pflüger
Layout	SOESTMEDIA
Redaktion	Thomas Frye
	Klaus Schubert



Spendenkonto  
**Sparkasse Soest**  
IBAN DE06 4145 0075 0000 0222 02  
BIC WELADED1SOS  
**Volksbank Hellweg**  
IBAN DE28 4146 0116 0222 2029 00  
BIC GENODEM1SOE

## DZI-Spendensiegel erneut zugeteilt

Auch im 26. Jahr in Folge erhielten wir zum Jahresbeginn das Spendensiegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen in Berlin.

Das Institut bescheinigte uns eine geordnete und transparente Buchführung sowie einen erneut geringen Anteil der Werbeausgaben an den Sammlungseinnahmen von unter 1 %. Die Jürgen Wahn Stiftung e.V. wird damit unverändert als spendenwürdig empfohlen.

